



Redaction Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 14. Juli 1853.

Wissenschaftliches.

Besuch einer chemischen Fabrik.

Von Professor Schödler in Worms.

(Fortsetzung.)

So lange der thierische Körper noch im Entstehen begriffen ist, sind an Stelle der Knochen nur Knorpel vorhanden, die jedoch später verhärten, indem zwischen die weiche Knorpelsubstanz die aus phosphorsaurem Kalk bestehenden Knochenkörperchen sich einlagern und dadurch dem ganzen Gebilde die erforderliche Festigkeit verleihen. Daher einerseits die Wichtigkeit der Knochen in der Oekonomie als Dünngungsmittel und andererseits in der chemischen Fabrikation.

Die letztere verarbeitet die Knorpelsubstanz zu Leim und scheidet den Phosphor aus den phosphorsauren Kalk. Zu diesem Ende werden die Knochen in geeigneten Behältern mit Salzsäure übergossen, welche das Kalksalz auflöst und den Knorpel zurückläßt, der dabei ganz die vorherige Gestalt des Knochens beibehält. Man glaubt Schenkelknochen, Wirbelbeine u. s. w. vor sich zu haben, in der That aber sind es nur Gallertmassen, welche deren Form besitzen. Dieselben werden von der Holzsäure durch Auswaschen gereinigt und zu Leim versotten.

Die von der Knochengallerte ablaufende saure Flüssigkeit enthält den phosphorsauren Kalk, der den festen Theil der Knochen bildete. Man versetzt sie mit dem ammoniakhaltigen Produkt der Destillation der übrigen thierischen Reste, wodurch einerseits Salmiak entsteht, den man einer weiteren Reinigung unterwirft, während der phosphorsaure Kalk wieder in Form eines schlammigen Niederschlags erhalten wird. Es gelingt, mittelst Schwefelsäure den Kalk theilweise von der Phosphorsäure zu trennen, und es wird alsdann zur letzten Operation geschritten, nämlich zur Abscheidung des Phosphors vom Sauerstoff. Zu diesem Zwecke wird die phosphorsäurehaltige Flüssigkeit mit Kohlenpulver vermischt, eingetrocknet, in irdene Retorten gefüllt, deren eine große Anzahl in Reihen zu beiden Seiten eines ge-

meinschaftlichen, sogenannten Galeerenofens demselben Feuer ausgesetzt werden. In hoher Temperatur wirkt die Kohle zerlegend auf die Phosphorsäure, indem sie mit dem Sauerstoff der letztern zu gasförmig entweichender Kohlensäure sich verbindet. Gleichzeitig entwickeln sich jedoch auch die Dämpfe des nun isolirten Phosphors, die sich, an die Luft gelangend, augenblicklich entzünden würden, wenn nicht die Mündungen jener Retorte in geeigneten Vorrichtungen unter Wasser getaucht wären. In diesem verdichtet sich der Phosphor zu Klumpen von braunrother Farbe und erhält nochmals eine nothwendige Reinigung, indem er unter heißem Wasser geschmolzen und durch poröses Leder gedrückt wird. Man pflegt den Phosphor alsdann in dünne Stängelchen zu formen und in dieser Gestalt in den Handel zu bringen.

Die wandernde gelehrte Gesellschaft schickte sich jetzt zu ihrem letzten Gange an. Er galt derjenigen Abtheilung des gesammten Fabrikwesens, die zuerst von allen schon in großer Entfernung sich den Geruchsnerven der Reisenden bemerklich gemacht hatte, nämlich den Anstalten zur trockenen Destillation von Thierkörpern und thierischen Abfällen der mannichfachsten Art. Dieselben befanden sich weit ab von den übrigen Gebäuden und waren überdies in Beziehung auf den herrschenden Wind so angelegt, daß die unvermeidlich entweichenden übelriechenden Gasarten nur selten nach den andern Werken sich verbreiteten. Hierher wanderten die abgelösten Muskeltheile der mehrerwähnten Pferde und was sonst von kleinern todtten Thierkörpern aus der Umgebung sich bot — ja mehrmals fanden jene Tausende von Ratten, welche die in den Abzugskanälen von Paris angestellten Razzias lieferten, hier ihre endliche Bestimmung. Große gußeiserne Kessel, durch gewölbte Deckel verschließbar, dienten zur Aufnahme aller dieser wenig annehmblichen Substanzen, auf welche sofort von außen die zerlegendende Wirkung des Feuers begann, während durch oben angebrachte Röhre die entstehenden flüchtigen Produkte nach geeigneten Verdichtungsapparaten geleitet wurden.

(Schluß folgt.)

Manuichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Gegen den Bienenstich theilt der Amts Rath Gumprecht aus eigener Erfahrung ein Mittel mit, welches eben so schnell als sicher zu wirken scheint. „Zu diesem Mittel,“ sagt er, „kam ich zufällig. Es hatte eine Biene eines meiner Kinder gestochen; da nahm ich, weil ich nichts Anderes bei der Hand hatte, von einem Selängerjelleber-Strauche einige Beeren, zerdrückte sie, strich den Saft auf den Bienenstich, und der Schmerz war sogleich weg.“ Der gute Erfolg bestimmte Herrn Gumprecht, noch einige Beeren auszupressen und den Saft in einer gläsernen Flasche zu fernern Gebrauche aufzubehalten, und bald hatte er Gelegenheit, sich abermals von der Trefflichkeit des Mittels zu überzeugen, denn als er im Oktober desselben Jahres beim Ausschneiden eines weißelosen Bienenstocks unzählige Stiche in die Hände bekam, so daß diese wie die Rissen aufgelaufen waren, bestrich er sie mit dem aufbewahrten Saft und in einer halben Stunde waren Geschwulst und Schmerz verschwunden.

* Die Aufgabe, Leinwand vermittelst Maschinen durch mechanische Kunst, ohne Menschenhände, zu weben, ist in Belgien vollkommen gelöst. Es hat hier Jemand ein System erfunden, welches, was das Merkwürdigste ist, an jedem Webstuhl angebracht werden kann, und vermittelst dessen er von dem feinsten Battist bis zum schwersten Segeltuche alle Sorten Leinwand webt, und zwar auf jedem Stuhle acht bis zwölftmal so viel, als der tüchtigste Arbeiter zu liefern im Stande ist. Das Gewebe soll sich durch Gleichheit auszeichnen, und die Proben, welche der Erfinder in der nach seinem System eingerichteten Fabrik liefert, sollen allen Anforderungen entsprechen.

* Ein interessanter Bericht, der interessantere vielleicht über die große Londoner Industrienausstellung, ist von dem berühmten Statistiker Charles Dupin erstattet und in den Zeitungen veröffentlicht worden. Die neue christliche Welt, sagt er, die Industrie von 700 Mill. Menschen nahm in dem Glaspalaste den 20. Theil des Raumes ein; die christliche Welt, die Industrie von 330 Millionen Menschen, erfüllte die übrigen Theile. Diese christliche Welt hat sich seit 40 Jahren um 80, seit hundert Jahren um 160 Millionen vermehrt; sie ist seit 1715, also in noch nicht anderthalb hundert Jahren, gerade um so viel gewachsen als in den vorhergegangenen siebzehn Jahrhunderten zusammengenommen. Wenn man in der gemäßigten Zone unserer Halbkugel einen zweihundertsten Theil der Erdoberfläche absondert, so hat man den kleinen Raum, von dem alle Aufklärung und alles Licht ausgeht, wo alle Entdeckungen in der Wissenschaft gemacht und diese Entdeckungen auf die Künste angewendet werden. Diesen Raum haben fünf Nationen inne, die etwas mehr als die Hälfte der westlichen Völker ausmachen und aus denen alle unsterblichen Namen der modernen Wissenschaft und Kunst herorgegangen sind. Dann giebt Dupin einen Ueberblick über die wunderbaren Fortschritte in allen Kreisen, wobei er unter Anderm sagt: auf der Erde und auf dem

Meere sind die Winde und die Wogen gebändigt. Im Alterthum wiesen die Beredtesten, wenn sie von der Größe des Schöpfers sprachen, auf die Sterne über ihnen und auf die Riesen in der Tiefe des Meeres. Jetzt kennen wir Himmelskörper, die das Auge allein nicht sieht und der Mensch baut Dampfriesen, die durch das Meer schwimmen und von denen Einer größer ist, als fünfzig der größten Walfische zusammengenommen. . . . Wie die Bevölkerung ist der Gewerbefleiß und der Handel gestiegen. Frankreich führte vor 30 Jahren für 404 Mill. Frs. aus, jetzt für 1158 Mill., während die Ausfuhr Englands sich verdoppelt hat. Dagegen hat die Getreideausfuhr aus England ganz aufgehört und seit 1845 leben 7 Mill. Engländer und Schotten nur von dem Getreide, das ihnen andere Völker liefern können und wollen.

* Der größte Weinstock in der Welt befindet sich in Hampton Court, 12 engl. Meilen westlich von London. Derselbe wächst an der Siebelwand zunächst an der Eingangsthüre im Gewächshause, und ist unter dem ganzen Glasdache als Spalter umhergezogen. Das Haus ist 72 Fuß lang und 30 Fuß breit, giebt also eine Glasfläche von 2160 Quadratfuß. Die große Rebe ist 110 Fuß lang, und mißt 3 Fuß über dem Boden, 30 Zoll im Umfange. Es ist die schwarze Hamburger Traube. Der Schnitt der Rebe ist bewundernswürdig regelmäßig, denn die einzelnen Trauben sind so gleichförmig vertheilt, als hätte man den Zirkel dazu genommen, dabei sind sie auch von beinahe übereinstimmend gleicher Größe. Er soll in manchen Jahren über 2000 Trauben tragen.

* „Die preussische Landwirthschaft, nach den amtlichen Quellen statistisch dargestellt und mit besonderer Beziehung auf Zollgesetzgebung und Besteuerung betrachtet von Kofelmann“, giebt interessante Angaben über den Produktenhandel. Der große Kurfürst verbot das Aufkaufen der Wolle durch fremde Kaufleute in seinen Ländern, 1723 ward diese Verordnung durch seinen Enkel wiederholt, bei Strafanrohung des Galgens; Friedrich der Große erneuerte 1775 dies Edict. 1809 ward dieses Verbot aufgehoben, 1811 die Steuer von 2 Thlr. auf $\frac{1}{4}$ Thlr. herabgesetzt. Die Folge des Ausführverbotes war nun ein zu sehr gesunkener Preis der Wolle und Entfugung der Schafzucht bei vielen Landwirthen, obgleich Friedrich der Große 1000 Dukaten Strafe auf die Aufgabe einer Schaferei legte. — Das Ergebniß des freien Verkehrs ist, daß von 1820—1850 der Wollbetrag von $8\frac{1}{4}$ auf $18\frac{1}{2}$ Mill. Thlr., davon der der Merinos von $1\frac{1}{2}$ auf $6\frac{1}{2}$ Mill., der gesammte Werth der Schafzucht mit Einrechnung des Fleisches von 10 Mill. im Jahr 1820, auf 28 Mill. 1850 gestiegen ist.

* Aus Gera wurde vor einiger Zeit an die Polizeibehörde zu Dresden gemeldet: daß daselbst zwei Individuen, Doeberitz aus Dresden und Schizold aus Böhmen, verhaftet worden seien, weil dieselben ohne gehörige Legitimation betroffen wurden. Doeberitz und Schizold ernährten sich damit, daß sie einen Hund, welcher nach ihrer

Angabe ohne Vorderbeine geboren worden sei, an allen Orten, wohin sie kamen, tanzen ließen. Die Behörde in Gera ließ den Hund untersuchen, und es ergab sich nun, daß derselbe nicht ohne Vorderfüße geboren, dieselben ihm vielmehr gewaltsam herausgebrochen, und alsdann das durchschnittene Fell zugenäht worden sei. Es wird daher nothwendig sein, wenn alle Behörden auf solche herumziehende Inhaber von Thieren gehörig Acht haben, damit solche Thierquälereien entdeckt und auf Strengste bestraft werden.

* Nach einer neuen Beobachtung heilen alle Gerantumblätter jede Art von Schnittwunden und ähnliche sehr schnell. Man zerdrückt ein Blatt etwas auf Leinwand und legt es so auf die Wunde. Dstmals ist nur dieses einmalige Auflegen erforderlich. Das Blatt hängt sehr fest an der Haut an und erleichtert schon dadurch die Heilung.

* Aus allen Thälern des Rheins, der Uhr, der Mosel, Nahe und Saar wird über die Entwicklung der Weinberge Erfreuliches berichtet, nur das theilweise Auftreten der Rebenkrankheit hat manche Befürchtungen erregt.

* Ein Ersatz für das Verkorken der Flaschen. Dieser besteht darin, daß man den obern Theil des Halses, wenn er sich, nach dem Blasen, noch in einem bildsamen Zustande befindet, in eine Art von Kluppe mit Schraubengängen bringt, während zu gleicher Zeit in das Innere des Halses ein hohler Ke gel von Messing gedrückt wird. Sowohl Kluppe als Ke gel, der übrigens nur sehr schwach verjüngt ist, werden gedreht. — Dies hat zur Folge, daß an den Flaschenhals von außen ein sauberes Gewinde eingedreht und das Innere des Halses rund und glatt wird. Zum Verschließen dieser Flaschen mit Schraubengewinde um den Hals bedient man sich der bekannten Zinnkapseln, wie sie in Nürnberg u. a. D. verfertigt werden.

* Ein Engländer, der kürzlich ein gerade jetzt interes-

santes Buch über die Länder an der untern Donau herausgegeben, hatte Gelegenheit, auch den berühmten Omar Pascha genau kennen zu lernen, welcher 1851 den bosnischen Aufstand niederschlug, vor Kurzen erst die türkischen Streitkräfte in Montenegro befehligte, und, wenn gewisse jetzt viel besprochene Umstände eintreten sollten, zu noch höherer Stellung bestimmt ist. Dieser Mann ist eine Kroate von Geburt und begann seine Laufbahn in einem der österrreichischen Grenzer-Regimenter, verließ aber seine Fahne und trat in türkische Dienste, in welchen er durch seine Verdienste allein so hoch gestiegen ist. Oesterreich verlangte einmal seine Auslieferung als Deserteur. Wie der erwähnte Engländer sagt, ist der Pascha ein Mann von mittleren Jahren, groß und schlank gewachsen, mit ächt militärischer Haltung, aber freundlichem Gesicht und mildem Wesen. Er spricht sehr geläufig Deutsch und Italienisch, sowie Türkisch und die slavonischen Dialekte von der untern Donau. Seine Frau ist Virtuosa auf dem Piano und sogar eine vorzügliche Componistin. Er hat eine einzige noch ziemlich junge Tochter, die ein Wunder von Schönheit zu werden verspricht.

* Anwendung lateinischer Lettern zu den Adressen nach Amerika. Es kommen nicht selten Fälle vor, daß auf Briefen, welche in Deutschland zur Beförderung nach Amerika zur Post gegeben werden, die Adressen in deutscher Sprache abgefaßt und mit deutschen Lettern geschrieben werden. Da hierdurch die Bestellung solcher Briefe wesentlich erschwert und verspätet wird, weil nur wenigen Post-Beamten in Amerika die deutschen Schriftzeichen verständlich sind, so haben die Post-Anstalten dem Publikum zu empfehlen, sich bei Abfassung der Adressen auf Briefen nach Amerika der lateinischen Lettern zu bedienen. — Berlin, den 13. Juni 1853

(Aus dem Post-Amtsblatt Nr. 24.)

* Ein Gärtner in Mons hat eine ganz neue Rose von schieferblau-lila Farbe gezogen. Der Stock trägt sehr viele Blüthen, die sich nicht bloß durch diese ungewöhnliche Farbe, sondern auch durch schöne Form und ansehnliche Größe auszeichnen. Sie blüht jetzt zum ersten Male.

Inserate.

Wesentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Freitag den 15. Juli
Morgens 8 Uhr.

50) Ein Arbeitsbursche von 10—14 Jahren wird gesucht von
N. Felder, Nadlermstr. (47)

Ein möblirtes Zimmer ist an einen einzelnen Herrn sogleich zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl. (45)

Bei unserer heutigen Abreise nach New-York sagen wir Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl, mit der Bitte, uns ein freundliches Andenken zu bewahren.

Grünberg, den 10. Juli 1853.

Eduard Deicke,
Antonie Deicke,
geb. Nickels.

43) Bei W. Levysohn in Grünberg in den drei Bergen ist erschienen:
Der ärztliche Hausfreund. Eine gründliche Anweisung für Jedermann, seine Gesundheit zu erhalten und sich

bei vorkommender Krankheit Heilung zu verschaffen. Nach den besten Quellen bearbeitet von Dr. Eduard Wilh. Posner, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer, 10 Bogen, Preis 10 sgr. (41)

Sonnen- u. Regenschirme werden reparirt und überzogen von
N. Felder, Nadlermstr.,
48) wohnh. am Markt No. 53.

Luchetiketts
in verschiedenen Sorten empfiehlt
W. Levysohn.

Im Besitz meiner **neuen Waaren** von der Frankfurter Messe, bin ich in Folge bedeutender **Partie-Einkäufe** in den Stand gesetzt, dieselben zu **sehr billigen Preisen** zu verkaufen, z. B. **echte Kattune** die Elle von **2 Sgr.** an, bis zu den feinsten etc.

J. Prager.

Die Buchhandlung von **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen erhielt so eben:

Der Erdball und seine Naturwunder,
eine populäre physische Erdbeschreibung von Zimmermann. 1te Lief. Preis 7 1/2 Sgr. (Das Ganze etwa 20 Lief.) — Dieses höchst interessante Werk giebt eine klare Darstellung und Uebersicht des Wissenswerthesten aus der Astronomie, Geologie, Hydrographie, Meteorologie, Physik und Chemie, Mineralogie, Botanik, Zoologie und Anthropologie nach dem jetz. Standpunkt der Wissenschaft. 14 Tage nach dem Erscheinen war schon eine zweite Auflage nöthig.

Donnerstag den 11 d. M.
bei **Illumination**
des ganzen Gartens
Grosses CONCERT.
Nachher **BALL.**
Anfang 7 Uhr.
Entree à Person 2 1/2 Sgr.,
wozu ergebenst einladet
H. Künzel.

Im Verlage der Unterzeichneten erscheint
seit 1. Januar 1851:

Chronik des Gartenwesens

und
Journal der Jhs.
Organ für Gärtner, Gartenbesitzer,
Garten- und Naturfreunde,
belehrend, kritisch und erzählend.
Herausgegeben von **Karl Andreas Geher.**
Preis für den ganzen Jahrgang nur 2 1/2 Thlr.
Beilagegebühre (für Kataloge und dergl. bei
700 Auflage für 1/2 Bogen 1 Thlr., für 1
Bogen und darüber 2 Thlr. bei frankirter Ein-
sendung Inzeratgebühren einer Spalte
oder deren Raum 1 1/2 Sgr.

Häufiglich am 1. und 15. jedes Monats eine
Nummer von 1 Bogen in groß Quarto.

Die Chronik erfreut sich seit 2 1/2 Jahren
ihres Bestehens sowohl einer regen Theilnahme
von Seiten der Gärtner vom Fach und vieler
Freunde der Naturwissenschaften, als auch
der günstigsten Beurtheilung vieler botanischer
Autoritäten. Da nicht viel Exemplare über
festen Bedarf gedruckt werden, bitten wir um
Beschleunigung der Bestellungen.

Probenummern sind durch alle Buch-
handlungen, in Grünberg durch **W. Levy-
sohn** in den drei Bergen zu beziehen
C. E. Klinsicht & Sohn
in Meissen.

500 Rthlr. sollen zur I Hypothek an einen prompten Zinszahler ausgeliehen werden. Lusttragende wollen sich melden in der Expedition d. Bl.

Bei **W. Levysohn** in Grünberg in den drei Bergen ist so eben erschienen:

Städte-Ordnung
für
die sechs östlichen Provinzen der
Preussischen Monarchie.
d. d. 30 Mai 1853.
Preis 1 1/2 Sgr.

Weinverkauf bei:
Leinweber Vogel, Neustadt, 52r 4 Sgr.
Wwe. Wurst, Krautstr., 52r 4 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.
Geborene.

Den 26. Juni. Kreisler - Salar-Cas-
sen-Controllleur Gottl. Werner ein Sohn,
Paul Hugo Oskar. — Den 27. Tuch-
fabrik. C. O. Liebig ein Sohn, Rob. Wilh.
Den 30. Einw. Carl Aug. Wiegand eine
Tochter, Anna Maria. — Den 1. Juli.
Tuchmacherges. Carl Ad. Großmann eine

Tochter, Pauline Bertha. Fuchsheergel.
Ed. Herrm. Raffner eine Tochter, Maria
Aug. Louise. — Den 2. Einw. Johann
Friedr. Aug. Gründel in Krampe ein S.,
Joh. Friedr. Aug. — Den 5. Bürg. u.
Schneidemstr. Gottl. Pöhle ein S., Carl
Ed. Einw. Joh. Aug. Artelt in Carwade
ein Sohn, Joh. Friedr. Wilh. — Den 6.
Bürg. u. Tuchmachermstr. Carl Ludwig
Grunde ein Sohn, Carl Friedr. Albert.
Bürg. u. Spinnereibes. Joh. Gustav Ad.
Heller eine Tochter, Emilie Florent. Selma.
Den 7. Einw. Joh. Friedr. Artl in Pa-
wale ein Sohn, Joh. Carl Heinrich. —
Den 8. Häusl. Joh. Friedr. Helbig in
Kühnau eine Tochter, Ernest Aug.
Getraute.

Den 12. Juli. Tuchmacher Carl
Aug. Lademann in Forste, mit Auguste
Amalie Hampel. — Den 13. Küfer
Friedr. Wilh. Julius Albert Neumann,
mit Jungfrau Maria Bertha Delvendahl.
Schuhmachermstr. Friedr. Christlieb Rud.
Schirmer in Rothenburg a/D., mit Jgfr.
Joh. Juliane Preibisch.

Gestorbene.
Den 7. Juli Bürg. u. Winger Carl
Pohl Sohn, Carl Friedr. 19 J. 11 M.
27 T. (Brustkrankheit). — Den 9. Häusl.
Joh. Gottl. Mülsch in Krampe Tochter,
Joh. Dorothea 9 M. 13 T. (Schlag). —
Den 10. Fuchsheer Christ. Friedr. Ed.
Jacob Sohn, Carl Ed. Reinh. 4 J. 10
M. 9 T. (Ertrunken).
Gottesdienst in der evangelischen Kirchr.
(Am 8. Sonntage nach Trinitatis.)
Vormittagspredigt Herr Prediger Marquart
aus Jülichau.
Nachmittagspredigt Hr. Superintendent. u. Pastor
prim. Wolff.

Marktpreise.

Grünberg, den 11. Juli.						Görlitz, den 7. Juli.					
		Höchster Preis.		Niedrigster Preis.				Höchster Preis.		Niedrigster Preis.	
		Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.	Rthlr.	Sgr. Pf.
Weizen	Scheffel	2	15	2	13	2	25	2	20	2	20
Roggen	"	2	4	2	1	2	10	2	5	2	5
Gerste große	"	1	28	1	26	1	22	6	17	6	6
kleine	"	1	20	1	18	—	—	—	—	—	—
Hafser	"	1	10	1	5	1	10	1	3	9	9
Erbsen	"	2	4	2	2	2	7	6	2	2	6
Hirse	"	2	—	1	28	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	"	—	26	—	20	—	24	—	20	—	—
Heu	Sentner	—	18	—	16	—	—	—	—	—	—
Stroh	Schod	10	—	9	—	—	—	—	—	—	—